

Das Beispiel Näfels GL

«Unsere Häuser wurden mit jeder Studie älter»

In Näfels freuen sich alle über die Verwandlung des einstigen Schandflecks zu einem Bijou: Die Genossenschaft Alterswohnungen GAW Linth hat mit enormer Geduld und viel Geld dem «Hauserhaus» und der «Beuge» zu neuer Pracht – und neuem Leben – verholfen.

Diese fünf Zahlen zum «Hauserhaus» und zur «Beuge» machen Eindruck:

- 25 Jahre Schandfleck als ungenutzte Häuser im Dorfzentrum
- 10 Jahre Planungs- und Realisierungszeit
- 11 Millionen Franken Bausumme
- 11 realisierte Alterswohnungen
- 1 Ferienwohnung «Ferien im Baudenkmal»



Jedes Detail stimmt - Blick ins kunstvolle Treppenhaus.

Bild: zvg

Rechtfertigt sich dieser enorme Aufwand für wenig Wohnraum? «Ganz klar, weil es sich um ganz besondere Liegenschaften handelt», ist die energische Antwort von GAW-Präsident Franz Landolt. Das entspricht auch der Meinung des Verbands WOHNEN SCHWEIZ, der 2022 den Anerkennungspreis verliehen hat.

Zeuge der goldenen Zeiten

Landolts Begeisterung ist verständlich, wenn man vor und in diesem Bijou steht. Jedes Detail sitzt, das Raumgefühl begeistert. Im 17. Jahrhundert bildeten die beiden Bauten das barocke, herrschaftliche Palais für die Patrizierfamilie Hauser. Dass ausgerechnet diese Zeugen der grossen, reichen Vergangenheit von Glarus zur Bauruine verkommen sind, ärgerte die Bevölkerung während Jahrzehnten. Klar war, dass dies Objekte nur in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege gerettet werden können. Volker Marterer von den Dom Architekten drückt es so aus: «Bei einem solchen Objekt ist das Verständnis für das kulturelle Erbe eines Gebäudes das A und O.»

Ringens um Kompromisse und Lösungen

Die Zusammenarbeit mit der Glarner Denkmalpflege hat GAW-Präsident Franz Landolt anspruchsvoll aber keinesfalls negativ erlebt. Im

Gegenteil, je mehr man sich in die Geschichte vertiefte, umso mehr Erkenntnisse wurden enthüllt. «Mit jeder neuen Studie der Denkmalpflege wurden die beiden Häuser älter und älter.» Schliesslich stand fest, dass die Ursprünge auf das Jahr 1415 zurückgehen, die Zeit der Schlacht von Näfels. Die «Beuge» ist somit eines der ältesten Häuser im Kanton Glarus. In der Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege konnten viele Kompromisse erzielt werden. Mehr noch: «Oft entstanden im gegenseitigen Gespräch bessere Lösungen», sagt Landolt.

«Ohne Freude an der historischen Bausubstanz kann man hier nicht wohnen.»

Franz Landolt

Die Liegenschaft lebt ... und wie!

Generell gibt der GAW-Präsident an die Adresse von anderen Baugenossenschaften zu bedenken: «Der Umgang mit einem solchen Baudenkmal setzt bei der Bauherrschaft viel Interesse und Verständnis voraus.» Das zeigt sich zum Beispiel bei den elf Alterswohnungen: «Aus Respekt vor der alten Bausubstanz haben wir auf gängige Grundrisse verzichtet, jede der elf Wohnungen ist anders.» Die Bewohnenden müssten zwar nicht auf den heutigen Komfort verzichten. Aber: «Ohne Freude an der historischen Bausubstanz kann man hier nicht wohnen.» Nicht nur mit den Alterswohnungen ist der einstige Patriziersitz mitten im Leben der Dorfgemeinschaft angekommen. Dafür sorgen genauso eine Bäckerei mit Café im Erdgeschoss, zwei Gewerbebetriebe und ein von den Vereinen Mietbares Sitzungszimmer mit moderner Infrastruktur in alten Gemäuern.

Kurt Bischof

Résumé

À Näfels GL, la coopérative GAW Linth a redonné vie aux bâtiments historiques «Hauserhaus» et «Beuge». Dix ans de planification et de travaux et 11 millions de francs ont permis de créer onze logements pour seniors, un logement de vacances et des espaces commerciaux. Le dialogue avec les services de conservation du patrimoine a permis de trouver des compromis et de meilleures solutions.